

Anhang A 2.1

Informationen über das Modellprojekt

- Informationsbroschüre
- Pressespiegel

Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Im Jahr 2000 trat die Europäische Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. Die Richtlinie legt fest, dass bis 2015 der gute Zustand für die Gewässer erreicht werden soll. Wichtigste Instrumente wasserwirtschaftlichen Handelns sind künftig Bewirtschaftungspläne, die für Flusseinzugsgebiete bis 2009 zu erstellen sind. Für die Wasserkörper, die den guten Zustand nicht erreichen, sind dann verbindliche Maßnahmenprogramme zu entwickeln.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist fest in der Wasserrahmenrichtlinie verankert. Bisherige Berichte zum Zustand der Gewässer wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (www.wasserblick.net).

Modellprojekte zur Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten

Das niedersächsische Umweltministerium fördert eine Reihe von Modellprojekten, um wichtige wasserwirtschaftliche Lösungsansätze unmittelbar mit den Wassernutzern zu erarbeiten. Dabei sollen regionaltypische und innovative Vorschläge zur Verbesserung unserer Gewässer entwickelt und in die Tat umgesetzt werden.

Das Modellprojekt Hamel

Träger des Modellprojekts Hamel sind der Unterhaltungsverband Ilse-Hamel, die Stadt Hameln, der Landkreis Hameln-Pyrmont, die Stadt Bad Münder und der Flecken Coppenbrügge.

Ziel des Modellprojekts ist es,

- Wege zur Erreichung des guten Zustandes der Hamel auf lokaler Ebene aufzuzeigen und beispielhaft Maßnahmen durchzuführen,
- die Gewässernutzer frühzeitig einzubeziehen und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Vom Grundsatz her ist das Modellprojekt Hamel kooperativ und konsensorientiert angelegt. Die Durchführung von Maßnahmen am Gewässer und im Einzugsgebiet ist freiwillig.

Damit soll beispielhaft versucht werden, den Menschen vor Ort bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ein hohes Maß an Gestaltungsraum zu verschaffen.

Zeitplan Umsetzung EG-Wasserrahmenrichtlinie																
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Art. 25	Inkraft treten															
Art. 24		Erlass von Rechtsvorschriften														
Art. 3		Bestimmung zuständiger Behörden														
Art. 16		Überprüfung der Liste der prioritären Stoffe				Überprüfung alle 4 Jahre		phasing out innerhalb 20 Jahre nach Aufnahme in die Liste								
Art. 5		Merkmale, Bestandsaufnahme, wirtsch. Analyse														
Art. 6		Verzeichnis der Schutzgebiete														
Art. 17		Tochterrichtlinigs. nationale Kriterien Grundwasser				für Grundwasser										
Art. 8		Überwachungsprogramme für Oberflächengewässer, Grundwasser, Schutzgebiete														
Art. 14		Information und Anhörung der Öffentlichkeit														
Art. 4		Bestimmung der Umweltziele für Oberflächengewässer, Grundwasser, Schutzgebiete									Erreichen der Umweltziele					
Art. 11		Aufstellen der Maßnahmenprogramme									Umsetzung		Überprüfung			
Art. 13		Aufstellung und Veröffentlichung der Bewirtschaftungspläne für die Einzugsgebiete									Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne					
Art. 9		Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen														

Quelle: Niedersächsisches Umweltministerium

Mit der inhaltlichen und organisatorischen Begleitung des Projekts wurde die GEUM.tec GmbH beauftragt. Für die Landwirtschaft wurde zusätzlich die Niedersächsische Landwirtschaftskammer in das Projekt einbezogen. Die Geschäftsführung liegt beim Unterhaltungsverband Ilse-Hamel.

Vorgehensweise

Zunächst werden Grundlageninformationen recherchiert und aufbereitet. Für die gesamte Hamel erfolgt eine Gewässerstrukturkartierung im Detailverfahren.

Gleichzeitig werden Gespräche mit den Nutzergruppen geführt, um diese über das Projekt zu informieren und Ideen zu sammeln. Im weiteren Verlauf des Projektes ist die Bildung von Arbeitsgruppen vorgesehen.

Der Zustand der Hamel wird in Anlehnung an vorgegebene Kriterien bewertet. Gemeinsam mit den Nutzern werden Ziele festgelegt und Schwachstellen aufgezeigt. Auf dieser Grundlage werden dann Maßnahmenvorschläge erarbeitet und diskutiert. Dabei soll geklärt werden, wie Maßnahmen durchgeführt und finanziert werden können. Hier gilt es, nach Wegen zu suchen, wie diese Aufgabe gemeinsam angegangen werden kann.

Ansprechpartner:

Unterhaltungsverband Ilse-Hamel
Gerd Stracke
Tel.: 05042/943237
gerd.stracke@bad-muender.de

GEUM.tec GmbH
Oliver Melzer
Tel.: 0511/804000
Geum.tec@geum.de

NLWKN – Niedersächsischer Landesbetrieb
für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
Birgit Heddinga
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Tel.: 0511/30343-011
birgit.heddinga@nlwkn-h.niedersachsen.de

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Dr. Josef Strottdrees
Tel.: 0511/40052462
josef.strottdrees@lwk-niedersachsen.de

Das Modellprojekt Hamel im Internet:

www.wasserrahmenrichtlinie.net

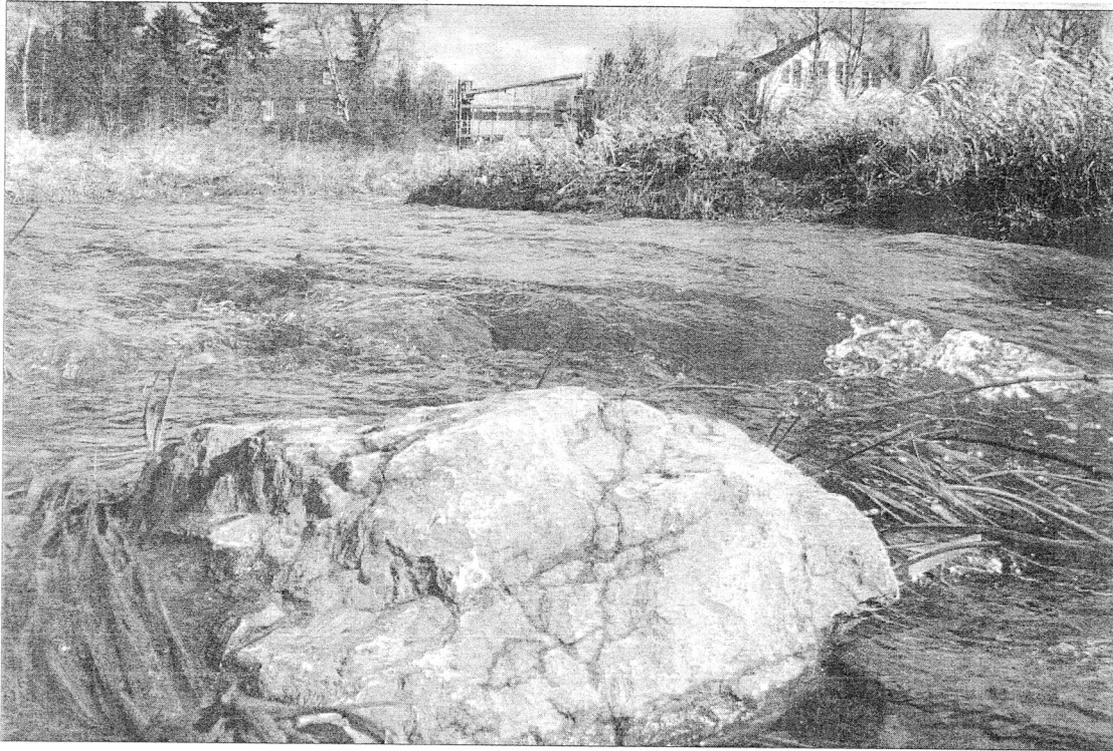
Modellprojekt Hamel

Arbeitsgemeinschaft Antragsteller:

Landkreis Hameln-Pyrmont
Stadt Bad Münder
Stadt Hameln
UHV Ilse-Hamel
Flecken Coppenbrügge



Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 29.05.2006



Die Hamel an der Wallstraße in Bad Münder: Das Flüsschen ist jetzt Modellprojekt für Niedersachsen.

Rathmann

Die Hamel ist jetzt Pilotprojekt

Flüsschen soll in guten Zustand versetzt werden – Infoveranstaltung am Donnerstag

Die Hamel ist als landesweites Pilotprojekt eingestuft worden. Das Flüsschen soll zwischen Bad Münder und Hameln in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden.

VON JENS RATHMANN

EIMBECKHAUSEN. Die Ansage der Europäischen Union ist deutlich wie ehrgeizig: Bis zum Jahr 2015 sollen alle Gewässer einen „guten ökologischen Zustand“ erreichen. Ein Ziel, dass in der so genannten Wasserrahmenrichtlinie im Jahr 2000 festgelegt wurde. Seit Oktober vergangenen Jahres haben die Münderaner ein Pilotpro-

jekt zum Thema sogar direkt vor der Tür: Die Verbesserung des ökologischen Zustands der Hamel gilt als niedersächsisches Modellvorhaben.

„Kein Fluss gleicht dem anderen – also gibt es kein Patentrezept, wie der gute Zustand erreicht werden soll“, sagt Oliver Melzer von GEUM.tec. Das hannoversche Planungsbüro betreut das Pilotprojekt Hamel, dass helfen soll, geeignete Wege zur Optimierung des Zustands aufzuzeigen. „Das niedersächsische Umweltministerium fördert eine Reihe von Modellvorhaben, um wichtige wasserwirtschaftliche Lösungsansätze unmittelbar mit den Wassernut-

zern zu erarbeiten. Dabei sollen regionaltypische und innovative Vorschläge zur Verbesserung unserer Gewässer entwickelt und in die Tat umgesetzt werden“, so Melzer.

Träger des Modellvorhabens sind der Unterhaltungsverband Ilse-Hamel, die Stadt Hameln, der Landkreis Hameln-Pyrmont, die Stadt Bad Münder und der Flecken Coppenbrügge. Bewertet werden soll der Zustand der Hamel in Anlehnung an vorgegebene Kriterien. Zunächst werden Grundlageninformationen recherchiert und aufbereitet, dann für die gesamte Hamel eine Gewässerstrukturkartierung vorgenommen. Die Nutzer des Gewässers

sollen eng in das Projekt eingebunden. Gemeinsam mit ihnen sollen auch konkrete Ziele festgelegt und Schwachstellen aufgezeigt werden.

Am Donnerstag, 1. Juni, wollen die GEUM.tec-Mitarbeiter ab 16.30 Uhr in der Romelbad-Gaststätte erste Zwischenergebnisse präsentieren. Vertreter des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasser-, Küsten- und Naturschutz sowie der Landwirtschaftskammer erläutern Grundsätze der Wasserrahmenrichtlinie. „Interessierte sind eingeladen, sich an der Planung und späteren Umsetzung von Maßnahmen zu beteiligen“, so Melzer.

Deister-Weser-Zeitung vom 29.05.2006

Pilotprojekt Hamel: Wie kann der Zustand noch besser werden?

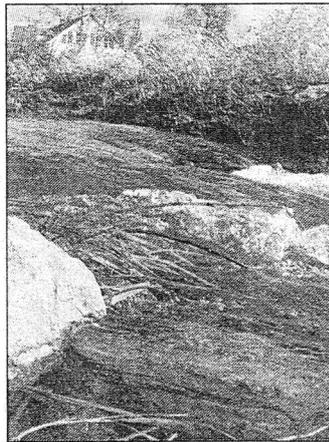
Modell für Niedersachsen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Eimbeckhausen (jhr). Die Ansage der Europäischen Union ist deutlich wie ehrgeizig: Bis zum Jahr 2015 sollen alle Gewässer den „guten ökologischen Zustand“ erreichen. Ein Ziel, dass in der sogenannten Wasserrahmenrichtlinie im Jahr 2000 festgelegt wurde. Seit Oktober vergangenen Jahres haben die Mündener ein Pilotprojekt zum Thema sogar direkt vor der Tür: Die Verbesserung des ökologischen Zustands der Hamel gilt als niedersächsisches Modellvorhaben.

„Kein Fluss gleicht dem anderen – also gibt es kein Patentrezept, wie der gute Zustand erreicht werden soll“, erklärt Oliver Melzer von GEUM.tec. Das hannoversche Planungsbüro betreut das Pilotprojekt Hamel, das helfen soll, geeignete Wege zur Optimierung des Zustands aufzuzeigen. „Das niedersächsische Umweltministerium fördert eine Reihe von Modellvorhaben, um wichtige wasserwirtschaftliche Lösungsansätze unmittelbar mit

den Wassernutzern zu erarbeiten. Dabei sollen regional-typische und innovative Vorschläge zur Verbesserung unserer Gewässer entwickelt und in die Tat umgesetzt werden“, so Melzer.

Träger des Modellvorhabens sind der Unterhaltungsverband Ilse-Hamel, die Stadt Hameln, der Landkreis Hameln-Pyrmont, die Stadt Bad



Modellprojekt für Niedersachsen: die renaturierte Hamel an der Wallstraße.

Münder und der Flecken Coppenbrügge. Bewertet werden soll der Zustand der Hamel in Anlehnung an vorgegebene Kriterien. Zunächst werden Grundlageninformationen recherchiert und aufbereitet, dann für die gesamte Hamel eine Gewässerstrukturlkartierung vorgenommen. Eng in das Projekt eingebunden werden sollen die Nutzer des Gewässers, gemeinsam mit ihnen sollen auch konkrete Ziele festgelegt und Schwachstellen aufgezeigt werden.

Am Donnerstag, 1. Juni, wollen die GEUM.tec-Mitarbeiter um 16.30 Uhr in der Romelbad-Gaststätte erste Zwischenergebnisse präsentieren. Vertreter des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasser-, Küsten- und Naturschutz sowie der Landwirtschaftskammer erläutern Grundsätze der Wasserrahmenrichtlinie. „Interessierte sind eingeladen, sich an der Planung und späteren Umsetzung von Maßnahmen zu beteiligen“, so Melzer.

Neue Deister Zeitung vom 29.05.2006

Pilotprojekt Hamel: Wie kann der Zustand besser werden?

Modellprojekt für Niedersachsen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie / Info-Veranstaltung am Donnerstag

Bad Münden (jhr). Die Ansage der Europäischen Union ist deutlich wie ehrgeizig: Bis zum Jahr 2015 sollen alle Gewässer den „guten ökologischen Zustand“ erreichen. Ein Ziel, dass in der sogenannten Wasserrahmenrichtlinie im Jahr 2000 festgelegt wurde. Seit Oktober vergangenen Jahres haben die Mündener ein Pilotprojekt zum Thema sogar direkt vor der Tür: Die Verbesserung des ökologischen Zustands der Hamel gilt als niedersächsisches Modellvorhaben. „Kein Fluss gleicht dem anderen – also gibt es kein Patentrezept, wie der gute Zustand erreicht werden soll“, erklärt Oliver Melzer von

GEUM.tec. Das hannoversche Planungsbüro betreut das Pilotprojekt Hamel, das helfen soll, geeignete Wege zur Optimierung des Zustands aufzuzeigen. „Das niedersächsische Umweltministerium fördert eine Reihe von Modellvorhaben, um wichtige wasserwirtschaftliche Lösungsansätze unmittelbar mit den Wassernutzern zu erarbeiten. Dabei sollen regional-typische und innovative Vorschläge zur Verbesserung unserer Gewässer entwickelt und in die Tat umgesetzt werden“, so Melzer.

Träger des Modellvorhabens sind der Unterhaltungsverband Ilse-Hamel, die Stadt Hameln, der Landkreis Ham-



Modellprojekt für Niedersachsen: die Hamel an der Wallstraße.

meln-Pyrmont, die Stadt Bad Münden und der Flecken Coppenbrügge. Bewertet werden soll der Zustand der Hamel in Anlehnung an vorgegebene Kriterien. Zunächst wer-

den Grundlageninformationen recherchiert und aufbereitet, dann für die gesamte Hamel eine Gewässerstrukturkartierung vorgenommen. Eng in das Projekt eingebun-

den werden sollen die Nutzer des Gewässers, gemeinsam mit ihnen sollen auch konkrete Ziele festgelegt und Schwachstellen aufgezeigt werden.

Am Donnerstag, 1. Juni, wollen die GEUM.tec-Mitarbeiter um 16.30 Uhr in der Romelbad-Gaststätte erste Zwischenergebnisse präsentieren. Vertreter des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasser-, Küsten- und Naturschutz sowie der Landwirtschaftskammer erläutern Grundsätze der Wasserrahmenrichtlinie. „Interessierte sind eingeladen, sich an der Planung und späteren Umsetzung von Maßnahmen zu beteiligen“, so Melzer.

Neue Deister Zeitung vom 03.06.2006

Drei Jahre für die neue natürliche Hamel

Projektleitung stellt das Vorhaben in Bad Münden dar / Marienthaler Wehr wird durchgängig gemacht

Bad Münden (cor). Die Hamel soll als einziges Gewässer im Niedersächsischen Mittelgebirgsraum vorrangig Lachs und Meerforelle eine neue Heimat bieten. Mit dem „Pilotprojekt Hamel“ wird eine Verbesserung des ökologischen Zustands des Flusses im Deister-Sünteltal angestrebt. Zusammen mit den Wassernutzern sollen dabei Lösungsansätze erarbeitet und in die Tat umgesetzt werden, erläuterte die Projektleitung vor interessierten Zuhörern in der Rohmelbad-Gaststätte. Nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRRL) sollen alle Gewässer bis zum Jahr 2015 den „guten ökologischen Zustand“ erreichen.

Arbeitsgruppen sollen Ufer absichern

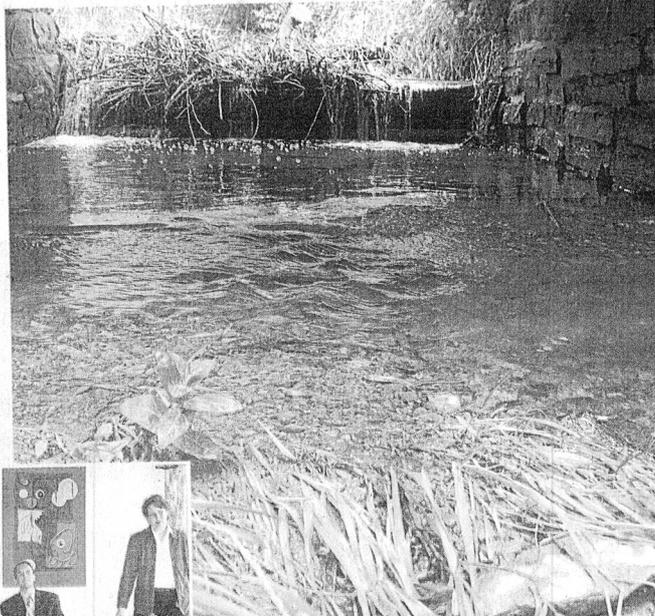
Erster Ansatz in Bad Münden war die Hamel-Renaturierung im Bereich Süntelstraße/Wallstraße mit neuem Verlauf und neuen Gehölzen. Das Modellvorhaben Hamel soll unter Einbeziehung der Öffentlichkeit insgesamt drei Jahre andauern.

Erste Zwischenergebnisse präsentierte Dr. Michael Franke vom Planungsbüro GEUM.tec. Birgit Heddinga vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz und Dr. Josef Strottdrees von der Landwirt-

schaftskammer Niedersachsen erläuterten die EU-Richtlinie. So gehört zum Projekt, den Ist-Zustand der Hamel zu erfassen, mögliche Lösungsvorschläge zu erörtern und konkret umzusetzen. Dafür sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich beispielsweise mit den Eintiefungen des Flusses und daraus resultierende seitliche Erosion auseinandersetzen und die Ufer absichern sollen.

Die Zuhörer interessierte vorrangig, wie das Vorhaben finanziert werden soll: „Ab wann kostet es Geld und wen kostet es Geld?“, fragte Bürgermeisterin Silvia Nieber. Heddinga erläuterte daraufhin, dass neben Landesgeldern ein Eigenanteil von bis zu 20 Prozent geleistet werden muss. Letztlich sei für die Dauer des Projektes die Finanzierung klar, was danach komme jedoch nicht, stellt Andreas Fost, Vorsteher des Unterhaltungsverbands Ilse-Hamel fest. Ziel ist daher, mit den Nutzern gemeinsam Lösungswege zu erörtern.

In Afferde beginnt in der kommenden Woche der Umbau des „Marienthaler



Andreas Fost, Dr. Michael Franke, Birgit Heddinga informieren über das Pilotprojekt. Die Hamel nahe der Rahlmühler Straße (oben). Fotos: cor/ric

Wehrs“, das Fische und andere Wasserlebewesen in Zukunft durch einen Umflutgra-

ben passieren können. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 100000

Euro, 90 Prozent sind Landes- und EU-Mittel, die Stadt Hameln zahlt den Rest dazu.

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 03.06.2006



Vorzeige-Flüsschen: Die Hamel in Höhe des Tiefentalwegs.

Richter

Hamel wird Vorbild für andere Flüsse

Drei Jahre für Renaturierung veranschlagt

Mit dem landesweit einmaligen „Pilotprojekt Hamel“ wird eine Verbesserung des ökologischen Zustands des Flüsschens zwischen der Weser und Bad Münder angestrebt. Die Hamel soll Lachsen und Meerforellen als Laichgewässer dienen.

VON CORDULA ROHRDROMMEL

BAD MÜNDER. Nach der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) sollen alle Gewässer bis zum Jahr 2015 einen „guten ökologischen Zustand“ erreichen. In der Rohmelbad-Gaststätte sind jetzt die geplanten Maßnahmen für die Hamel vorgestellt worden. Das Flüsschen soll in den nächsten drei Jahren einen landesweiten Vorzeigecharakter bekommen.

Erster Ansatz in Bad Münder war bereits die Hamel-Renaturierung im Bereich Stütelstraße/Wallstraße. Die Hamel ist dort vor einem Jahr aus ihrem starren Flussbett befreit worden und mäandert seitdem über die Freifläche gegenüber der Hauptschule.

Michael Franke vom Planungsbüro Geum.tec, Birgit Heddinga vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz und Josef Strodrees von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen erläuterten die weiteren Pläne. Sie sehen vor, dass zunächst der Ist-Zustand der Hamel erfasst wird. Dafür sollen Ar-

beitsgruppen gebildet werden, die sich beispielsweise um die Eintiefungen des Flüsschens und daraus resultierende seitliche Erosion kümmern soll.

Die Zuhörer interessierte vorrangig, wie das Vorhaben finanziert werden soll: „Ab wann kostet es Geld, und wen kostet es Geld?“, fragte Bürgermeisterin Silvia Nieber. Heddinga erklärte, dass das Land den Löwenanteil trage. Die Stadt müsse einen Eigenanteil von bis zu 20 Prozent leisten. Letztlich sei für die Dauer des Projektes die Finanzierung gesichert, was danach komme jedoch nicht, stellt Andreas Fost, Vorsitzender des Unterhaltungsverbands Ilse-Hamel, fest. Ziel sei daher, mit den Nutzern gemeinsam Lösungswege zu erörtern.

In Hameln-Afferde beginnt in der kommenden Woche der Umbau des Marienthaler Wehrs, das Fische und andere Wasserlebewesen in Zukunft durch einen Umflutgraben passieren können. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 100 000 Euro, 90 Prozent sind Landes- und EU-Mittel, die Stadt Hameln zahlt den Rest dazu.

In Richtung Bad Münder bestehen weitere Hindernisse in Hilligsfeld, Hasperde und Hachmühlen. Sie verhindern bislang, dass Lachsen und Meerforellen von der Weser in den Oberlauf der Hamel gelangen können.

Deister-Weser-Zeitung vom 03.06.2006

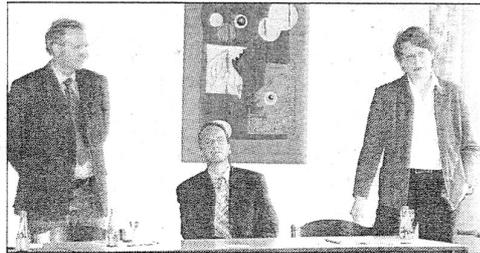
Pilotprojekt: Drei Jahre Zeit für die neue natürliche Hamel

Projektleitung stellt die geplante Vorgehensweise in Bad Münden vor

Bad Münden (cor). Die Hamel soll als einziges Gewässer im Niedersächsischen Mittelgebirgsraum vorrangig Lachs und Meerforelle eine neue Heimat bieten. Mit dem „Pilotprojekt Hamel“ wird eine Verbesserung des ökologischen Zustands des Flusses im Deister-Sünteltal angestrebt. Zusammen mit den Wassernutzern sollen dabei Lösungsansätze erarbeitet und in die Tat umgesetzt werden, erläuterte die Projektleitung vor interessierten Zuhörern in der Rohmelbad-Gaststätte. Nach der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) sollen alle Gewässer bis zum Jahr 2015 den „guten ökologischen Zustand“ erreichen.

Arbeitsgruppen sollen Ufer absichern

Erster Ansatz in Bad Münden war die Hamel-Renaturierung im Bereich Süntelstraße/Wallstraße mit neuem Verlauf



Andreas Fost, Dr. Michael Franke, Birgit Heddinga informieren über das Pilotprojekt.
Foto: cor

und neuen Gehölzen. Das Modellvorhaben Hamel soll unter Einbeziehung der Öffentlichkeit insgesamt drei Jahre andauern.

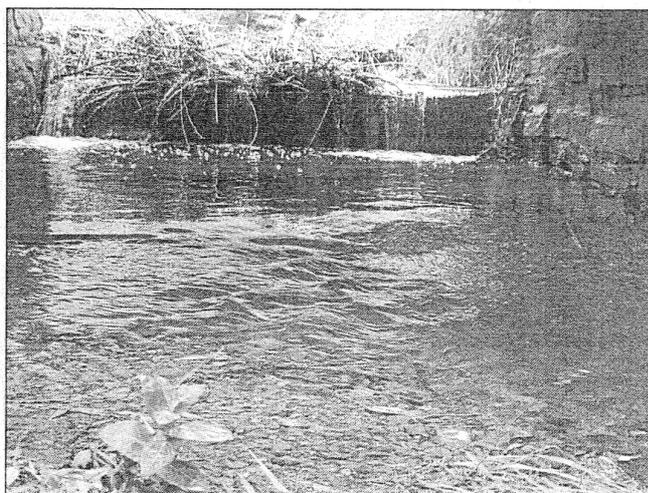
Erste Zwischenergebnisse präsentierte Dr. Michael Franke vom Planungsbüro GEUM.tec. Birgit Heddinga vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz und Dr. Josef Strodrees von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen erläuterten die EU-Richtlinie.

So gehört zum Projekt dazu, den Ist-Zustand der Hamel zu erfassen und mögliche

Lösungsvorschläge zu erörtern und konkret umzusetzen. Dafür sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich beispielsweise mit den Eintiefungen des Flusses und daraus resultierenden seitlichen Erosionen auseinandersetzen und die Ufer absichern soll.

Die Zuhörer interessierte vorrangig, wie das Vorhaben finanziert werden soll: „Ab wann kostet es Geld und wen kostet es Geld?“, fragte Bürgermeisterin Silvia Nieber. Heddinga erläuterte daraufhin, dass neben Landesgeldern ein Eigenanteil von bis zu 20 Prozent geleistet werden muss. Letztlich sei für die Dauer des Projektes die Finanzierung klar, was danach komme jedoch nicht, stellt Andreas Fost, Vorsteher des Unterhaltungsverbands Ilse-Hamel fest. Ziel ist daher, mit den Nutzern gemeinsam Lösungswege zu erörtern.

In Afferde beginnt in der kommenden Woche der Umbau des „Marienthaler Wehrs“, das Fische und andere Wasserlebewesen in Zukunft durch einen Umflutgraben passieren können. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 100 000 Euro, 90 Prozent sind Landes- und EU-Mittel, die Stadt Hameln zahlt den Rest dazu.



Die Hamel nahe der Rahlmühler Straße.

Foto: ric

Deister-Weser-Zeitung vom 11.07.2006

Mit Strom Fischbestand ermittelt

Modellvorhaben „Hamel“ vom Umweltministerium gefördert

Rohrsen (gro). Seit dem Jahr 2000 gibt es die Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die die Richtlinie für die Erreichung eines guten Gewässerzustandes bis 2015 setzt. In diesem Rahmen wird das Modellvorhaben „Hamel“ vom niedersächsischen Umweltministerium gefördert. Träger sind der Unterhaltungsverband Ilse-Hamel, die Stadt Hameln, der Landkreis Hameln-Pyrmont, die Stadt Bad Münder und der Flecken Coppelnbrügge. Eine Grundlagenermittlung für den Zustand des Gewässers ist eine Fischbestandserhebung mittels Elektro-Befischung. Sie wurde im Beisein der Träger des Modellvorhabens „Hamel“ durch den Fischereiverein Hannover auf einer 500 Meter langen Gewässerstrecke von Rohrsen nach Hilligsfeld und im Bereich Bad Münder durchgeführt.

„Stehen gar nicht so schlecht da“

Mit dem Ergebnis der Elektro-Befischung waren die Vertreter der Träger des Projektes zufrieden. Gerhard Heuer, der, mit Wathose und Gummihandschuhen vor Stromübertragung durch das mitgeführte Elcktor-Befischungsgerät geschützt, in dem bis zu einem Meter tiefen Bach entgegen der Wasserfließrichtung ging, meldete: „Mühlkoppe 6 (Zentimeter), Bachforelle 10, Stichling.“ Am Ufer würden seine Angaben protokolliert, während Heuer die Tiere wieder aus dem Kescher entließ. Insgesamt wurden der Flusskrebbs und sieben Fischarten festgestellt: Aal, Bachforelle, Esche, Gründ-



Gut gegen Stromübertragung geschützt, führte Gerhard Heuer die Elektrobefischung in der Hamel durch. Aufmerksam beobachtete die „Kommission“ sein Vorgehen und notierte die „Fänge“, die dann wieder in die Freiheit entlassen wurden. Foto: gro

ling, Hasel, Mühlkoppe und Stichling.

Jörg Janning, Vertreter für das Umweltministerium, äußerte sich zufrieden. „Wir stehen gar nicht so schlecht da, denn im Mittelweserbereich steht der Gewässerzustand im oberen Drittel der Gewässer nach Wasserrahmenrichtlinie. Das soll aber nicht heißen,

jetzt die Hände in den Schoß zu legen.“ Der Anspruch, in diesem Modellvorhaben „Hamel“ den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie gerecht zu werden, sei beispielhaft umgesetzt worden. Vier Sperren im Verlauf des Gewässers verwehrten zwar noch die Durchgängigkeit, bis 2015 würden sie entfernt.